

Töffel. I verflucht, Müdehen! das war auch kein Spass. Dem Jäger konnt'st du so eine geben, aber Töffeln nicht.

Röschen. Du hätt'st mir doch nicht geglaubt, wenn ich dir's nicht gewiesen hätte, wie ich's machte.

Töffel. Künftig, Röse, weis' es einem andern.

Marthe (von innen). Röse! - Röse! - Röse! -

Röschen. He, die Mutter! - (antwortet) Ja.

Marthe (wie vorher). Wirst du bald kommen und die Laterne suchen.

Röschen. Gleich, Mutter, gleich.

Töffel. Siehst du? das hast du von deinem Plaudern! Hätten wir nun nicht die Zeit über von unsrer Freierei schwatzen können?

Röschen. Wer ist denn Schuld? Hätt'st du mir nichts von Hannchen gesagt, so hätt' ich auch nicht's gesagt! aber wer weiss, was dahinter steckt, dass du so böse auf sie bist, wer weiss—

Töffel. I ja, freilich mag wohl was dahinter stecken. Der Graf und sie wird's wohl am besten wissen.

Marthe (von innen). Nu, Röse, soll ich dich holen?

Röschen. Siehst du, wenn du dich hübsch aufgeführt hättest,— da hätte ich den Strauss für dich gebunden; aber nun— da hast du was auf dein loses Maul! (Sie wirft ihm den Strauss in's Gesicht und läuft hinein.)

## Sechste Scene.

Töffel (allein).

He! Halt Röschen!— nur noch ein Wort!——— weg war sie!— Das ist ein kleiner Teufel!— aber ich merke doch den Spass. Geben wollte sie mir nicht den Strauss, aber dass ich doch nicht drum käme, that sie, als ob sie ihn mir in's Gesicht würfe.—— Nu, sie mag so böse nicht sein.—— (Er steckt sich den Strauss ins Knopfloch. Hannchen kommt von ferne in einem Nachtkleide, aber standesmässig angezogen.) Aber was Henker!— da kommt ja eine Stadtjungfer?— I, zum Henker! das ist Hannchen— Ha! sie trägt schon die Hoflivrée.— Ich muss doch ein bischen hören, was sie herausgiebt.

U.E. 3167